alternative

Zeitung der deutsch-ausländischen Metallerinnen und Metaller bei Daimler Chrysler, Werk Hamburg 12/2005 www.alternativedamm.de

Eins, zwei… 10 und du musst gehen!

Eine ganz neue Auswahlrichtlinie durften unsere „Führungskräfte“ auf dem für sie veranstalteten Führungskräfte-Forum kennen lernen. Bevor sie Platz nehmen durften, wurden sie aufgefordert, wie beim Militär bis 10 abzuzählen,. Dann erst durften sie sich setzen- bis auf die, die die Zahl 10 hatten. Diesen „Führungskräften“ wurde verkündet, dass sie überflüssig sind!!! So pauschale Lösungen sind wohl eher ausgemachter Blödsinn.

Aber wer nun gedacht hat, so eine Schweinerei kann man nicht mehr überbieten, hat sich geirrt! Anstatt Rückgrat zu zeigen und den Saal zu verlassen, was ihnen sicher Ansehen und Respekt bei uns eingebracht hätte, kommt stattdessen von einem Meister ein mieser Vorschlag, wie er wohl nicht zu toppen ist. Dieser schlägt nun vor, dass jeder Meister jeden 25. von uns „ausschwitzen“ kann. In schwierigen Zeiten kommt eben doch der wahre Charakter von Menschen zu Tage.
Da kann man nur noch Kotzen!!!

Arbeiter raus - Aktien hoch!!!

Wir alle können uns noch gut daran erinnern, als unsere GBR-Mitglieder, Günter und Norbert, auf Betriebversammlungen versprachen, dass wir uns keine Sorgen machen müssten, auch wenn die Zeiten schlecht seien, denn mit der „Zukunftssicherung 2012“ seien unsere Arbeitsplätze sicher. Also, seid froh und freuet euch über unser gutes Zukunftspaket!!! Aber, was bitte ist gut an dieser „Zukunftssicherung“? Wir mussten letztes Jahr massive Zugeständnisse machen, nach viel zu kurzem, von der Gewerkschaftsführung und dem GBR abgewürgtem Kampf. 500 Millionen Euro spart der Konzern jährlich auf unseren Rücken ein. Die „Zukunftssicherung“ unterstützte dies. Der Sozialplan würde auch ohne diesen Vertrag jetzt anstehen, aber wir könnten mit aller Wut und aller Kraft dagegen ankämpfen. Übrigens gab es sonst nur einen Sozialplan, um eine Not abzumildern, jetzt um Profite zu garantieren. So ist aber in der „Zukunftssicherung“ das weitere Vorgehen schon abgesprochen. Im Sozialplan ist schon festgelegt, dass für uns der Beschäftigungssicherungstarifvertrag zum tragen kommt. Der Beschäftigungssicherungstarifvertrag ist aber für Unternehmen gemacht wurden, die wirtschaftlich schwach sind und denen es ermöglicht werden soll, den Menschen weiter Arbeit zu geben. Jetzt wird er angewendet, um Milliarden Gewinne für Aktionäre sicher zu stellen.
Wir wissen, unsere Rechte verteidigen wir nur durch Kampf. Vielleicht wussten unsere „Führer“ das und wollten uns davon abhalten? Oder warum schlossen sie diesen Pakt? Die Drohung, mehrere tausend Arbeitsplätze zu vernichten, steht heute schon auf der Tagesordnung, aber leider in der Gewerkschaft der Widerstand dagegen noch nicht. So kastrieren wir uns selber. Wir wähnen uns alle in Sicherheit und vertrauen auf die versprochene „Beschäftigungssicherung“. Wir Alternativen haben auf den letzten Betriebsversammlungen und mit unseren Flugblättern immer wieder darauf hingewiesen, dass sich in diesem Vertrag einfach zu viele Ausstiegsklauseln für das Unternehmen befin-

den. Die Unternehmensleitung nutzt dies jetzt. Wir stehen erstarrt davor, wie das Kaninchen vor der Schlange. Jetzt sollen weitere Millionen gespart werden. Diese Ersparnisse sind die Löhne der 8.500 Kollegen, die der Konzern jetzt „sozialverträglich“, loswerden will. Für solche Schweinereien werden 950 Mill. Euro bereitgestellt, statt das Geld für bessere Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitverkürzung bei vollen Lohnausgleich einzusetzen. Stellen wir dem das Konzernergebnis gegenüber, ist festzustellen, dass wir ausgepresst werden. Vieles was jetzt hier abgeht ist nicht mehr vernünftig und auch aus Sicht eines Unternehmers nicht mehr zu rechtfertigen!!! Wem nützt das? Der neue Chef von Mercedes Car Group Dieter Zetsche argumentiert, dass dieser Massenrauswurf notwendig sei, um die Produktivität zu steigern. „Firlefanz“ sagen wir - die Produktivität steigt in den Werken sowieso durch unzählige KVP's, Workshops und Standardisierung usw. Wir Alternativen sagen, hier werden ganz andere Ziele verfolgt. Hier geht es nicht um die Produktivität! Es geht um weitere Schwächung unserer Kampfkraft und um einer weiteren Spaltung von uns Arbeitnehmern:

1.) Diese 8500 Arbeitsplätze sind verloren. Wo bleibt die Perspektive für unsere Jugendlichen?
2.) Brummen die Absatzzahlen wieder, wird der Konzern zu schlechteren Bedingungen einstellen, Befristete oder Leiharbeiter. Dies ist in der „Zukunftssicherung“ mit „DC Move“ geregelt. Die Spaltung in DC-Arbeitsplätze erster, zweiter u. dritter Klasse wird weiter vorangetrieben. Neueste Idee ist es, Arbeitsaufgaben fremd zu vergeben, Stichwort Werksverträge.
3.) Diese Spaltung führt dazu, dass unsere Kampfkraft weiter geschwächt wird!
4.) So haben die Kapitalisten es noch leichter, uns, die noch gewisse Rechte haben, diese einzuschränken, bzw. wegzunehmen. Unsere Löhne, von denen man Leben kann, zu kürzen.

Fazit: In Zeiten verschlechterter Lebensbedingungen unterstützen uns unsere Betriebratsfürsten und Gewerkschaftsführer der IGM nicht, sondern schwören weiter auf das „Zukunftswerk“ 2012. Sie gehen Hand in Hand mit dem Kapitalisten und helfen ihnen Arbeitsplätze zu vernichten.

Götter, Sterne und Schicksal - -unabänderlich ?

In der heutigen Zeit, in der uns weisgemacht wird, dass wir sparen müssen, Leute abbauen müssen, den Gürtel Loch für Loch enger schnallen müssen, fragt sich manch einer muss das wirklich so sein?
Was kann man auch schon tun, wenn „Gott“ Schrempp oder Zetsche mit ihren neben „Göttern“ die Geschicke für uns lenken? Muss da nicht der kleine „Winzling“ im GBR, Klemm, nicht gleich die Segel streichen, wie er es ja getan hat mit der „Zukunftssicherung“, dem Dienstleistervertrag und dem Sozialplan. Ein nein wäre hier zwar richtig, aber ganz so einfach ist das nicht.
Es ist sicher ein gutes und erwünschtes Mittel, bei den Wahlen uns zu wählen und damit zu demonstrieren, so nicht! Dies allein wird aber nicht ausreichen um den „Göttern“ das Handwerk zu legen. Auch wir Alternativen bewegen uns nicht im luftleeren Raum. Eine vermehrte Stimmabgabe würde aber sicher in die richtige Richtung weisen. Wir müssen neben diesen „göttlichen“ Sternen unseren Stern zum Leuchten bringen, um die Gravitation (Anziehungskräfte), weg vom Verzicht hin zu mehr Lebensqualität zu verändern! Wie aber erreichen wir dies? Eigentlich ganz einfach, wir stärken die Gewerkschaft! Doch schaut man hin, sind es gerade Gewerkschafter im GBR, die den Personalabbau und die den Verkauf von Rechten aktiv mit vorantreiben. Um es kurz zu machen, es langt nicht, nur Stimmvieh und Beitragszahler für die Gewerkschaft zu sein, es kommt darauf an, wieder an unser eigenen Vision von einem gerechten und zufriednen Leben zu arbeiten. Dafür müsst **ihr** aktiv werden! Wir sind es schon seit über 30 Jahren, aber ohne euch wird die Alternative von einem besseren Leben für uns und unseren Kindern nur eine Utopie bleiben. Die „Götter“ Schrempp, Zetsche und ihre „Nebengötter“ werden weiter unsere Geschicke leiten und da sind eben immer mehr von uns über.

Werksverträge

Nach und nach werden die Regelungen aus der „Zukunftssicherung 2012“ gekippt. Während man uns noch vor ein paar Tagen stolz erklärte, der Logistikbereich fällt nicht unter den Dienstleistervertrag, erfährt nun warum nicht. Der Logistikbereich wird schon jetzt mit vielen Kollegen aus Leihfirmen betrieben. Daraus schließt der neue E 3’er, dass diese Bereich eh schon weg ist. So kommt er auf Grund seiner Vorgaben darauf diesen Teil, der von Leihkollegen betrieben wird, nun mit einem Werksvertrag fremd zu vergeben. Damit sollen die Arbeitsplätze unserer festen Kollegen gesichert werden. Wer es glaubt wird selig, denkt sich wohl jetzt jeder. Keiner von uns glaubt doch wenn jetzt schon unsere Betriebsvereinbarung „DC Move“ unterwandert wird, dass jetzt etwas folgt, was uns in irgend einer Weise Sicherheit gibt. Zumal die meisten Leihkollegen noch nicht einmal in den Genuss gekommen sind nach „DC Move“ bezahlt zu werden. Hier sind ja auch „Vietkong“-Abkommen mit der BR-Spitze getroffen worden. Es gab einmal einen Beschluss im BR-Gremium, dass nach Abschluss „DC Move“ dieser auch auf alle Leihkollegen angewendet wird. Jetzt wird also wieder alles was gerade mehr schlecht als recht geregelt worden ist, von der Führung mit noch schlechteren Lösungen unterwandert. Da fragt man sich, wann kippt die Beschäftigungssicherung aus der „Zukunftsvereinbarung“?

Qualitätsoffensive ?

Mit der Qualitätsoffensive im Werk Hamburg sieht es so aus, dass die Messräume im Achscenter in den Spätschichten oder Frühschichten gar nicht, oder nur teilweise besetzt werden. Von der Nachtschicht wollen wir gar nicht sprechen. Hier ist eine Besetzung schon seit Monaten nicht gewährleistet und das in diesen sensiblen Bereichen. Während man Qualitätskräfte / Messtechniker zum Querträger richten oder im Prototypenbau einsetzt. Andere Kollegen die zum Messtechniker ausgebildet wurden, um als Springer zu fungieren, müssen nun Bandarbeit leisten. Die Erklärung warum sie nicht wenigstens in ihrem alten Tätigkeitsfeld arbeiten dürfen, kann von den Führungskräften auch nicht dargelegt werden. Dies hat nichts mit Qualitätssicherung zu tun. Qualität sollte aber für eine Premium Marke das Non Plus Ultra sein.

Arbeitszeit zum Jahreswechsel

Kurz vor dem 1.Dezember beschließt der Betriebsrat die Regelung für die Arbeitszeit zum Jahreswechsel. Zu diesem Zeitpunkt haben wir unsere Terminplanung mehr oder weniger freiwillig abgeschlossen. Diese Vereinbarung wirft einen Blick auf das Chaos was sich Momentan im Betrieb und im Konzern abspielt. Es ist schon recht lange Bekannt, dass in einigen Bereichen, bedingt durch die Abnehmerwerke, keine Fertigung zum Jahreswechsel stattfindet. Die CORE Maßnahmen sehen aber vor, das der Jahresurlaub bis zum 31.Dezember zu nehmen ist und das die Gleitzeitguthaben zu halbieren sind. Diese Maßnahmen kommen aber mit dem Tarifvertrag und Betriebsvereinbarungen in Konflikt. Diese Vereinbarungen sind nach wie vor bindend. So genommen sind die Maßnahmen Wünsche, so wie es auch ein Wunsch ist, dass wir 2 Wochen über den Jahreswechsel zu Hause bleiben sollen. Dieser Wunsch deckt sich wohl auch mit vielen von unseren Bedürfnissen, diese Zeit mit unseren Familien zu verbringen. Deshalb hat so eine Arbeitszeitregelung auch mindestens 3 Monate vorher zu erfolgen, ansonsten muss halt so gearbeitet werden, wie der Kalender es aussagt. Was sich hier wieder von der Werkleitung und dem Betriebsrat geleistet worden ist, hilft uns nicht weiter!!!

Tarifrunde 2006

Während sich die Stimmen aus den Vorständen der IG Metall häufen, die eine Lohn-Forderung bei 4% sehen und diese aus Preis- und Produktivitätssteigerung ableiten, gibt es aber auch Forderungen, die höher ausfallen, als nach der so genannten Umverteilungskomponente (z.B. Bezirksleiter Frankfurt, Armin Schild laut FR vom 19.11.2005). In den Betrieben stellt sich die Frage etwas anders: Da wird überlegt, was brauchen wir um zu leben? Es gibt Forderungen von z.B. 11% Lohnerhöhung mit dem Zusatz, sich dies nicht mit vermögensbildenden Leistungen oder anderem "verrechnen" zu lassen. Aus einigen VK's kommt auch die Forderung nach der Kündigung des "Pforzheimer Abkommens" mit seinen Öffnungsklauseln für unbezahlte Arbeit und Lohnkürzung. Obwohl diese Pforzheimer-Tarifverträge vor wenigen Tagen im Bezirk Bayern und NRW sogar verlängert wurden, halten wir dies für eine wichtige und richtige Forderung, ist doch von dieser Seite der schärfste Angriff gegen uns ge-

fahren worden (unbezahlte Arbeit, Verlängerung der Arbeitszeit, Lohnkürzungen).

Das Pforzheimerabkommen ermöglicht Abweichungen vom Flächentarifvertrag.

Bislang bekannte Forderungen aus Betrieben Stand 19.11.05

Betrieb	**Entgeltforderung**	**Weitere Forderungen**	**Laufzeit**
Daimler Chrysler Hamburg	270 €, mind. 8%	50 € für Azubi, VWL wieder abschließen Beendigung von Pforzheim	12 Monate
Daimler Chrysler Wörth	9,5% mind. 250 €	Kündigung des Pforzheimer Abkommens	
Jungheinrich	200 € Sockel mind. 11 %	Beendigung von Pforzheim	
Porsche Stuttgart	7 % aus FR vom 19.11.05		
Blohm+ Voss	150 € Festgeld Tabellenwirksam	50 € für Azubi, VWL wieder abschließen ohne Verrechnung mit Anderem	
MAN Nutzfahrzeuge Nürnberg	200 €	30 Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich	12 Monate
Satorius Hamburg	200 € Sockelbetrag	Pforzheim beenden, VWL wieder abschließen	
E.C.H.Will Hamburg	150 €	Pforzheim beenden, VWL wieder abschließen und öffnen für Rente, 5% der Belegschaft als Azubi einstellen analog der ATZ	
Peenewerft+Volkswerft Stralsund	6% - 7%		
PhillipsMedizin-Systeme	200 € Festbetrag	35 Std. müssen erhalten bleiben, VWL wieder abschließen und öffnen für Rente	12 Monate
Saint Gobain	150 € Festgeld	55 € für Azubi	
Sietas	150 € Sockel		12 Monate

Mercedes hat Probleme mit Stellenabbau

HANDELSBLATT, 24.11.2005 - Der im September angekündigte Stellenabbau bei DaimlerChrysler scheint langsamer zu gehen als erwartet. Der Konzern erwägt, das Angebot an die Beschäftigten zur Frühpensionierung vorzuziehen. "Wir denken darüber nach, aber es gibt noch keine Entscheidung", sagte eine Konzernsprecherin. Beobachter schließen daraus, dass dem Management der geplante Abbau von 8500 Stellen bis Ende März 2006 zu langsam anläuft. Sollten bis zum 31. März 2006 weniger als 8 500 Beschäftigte zum Ausscheiden bereit sein, will Mercedes die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich verringern. Sollte es anschließend nicht zu einer Einigung kommen, droht der Konzern mit betriebsbedingten Kündigunge

Also wer träumen kann, kann auch kämpfen – lasst uns diese Herausforderung nicht verschlafen!!!

Neues von der 204er Achse

Im Sommer 2005 haben der Betriebsrat und die Unternehmensleitung eine Absichtserklärung unterschrieben. Worin geschrieben steht, wenn wir Analog zur Bremer Arbeitszeitregelung auch eine abschließen würden stehe nun absolut nichts mehr im Wege, den kompletten Achsumfang der 204er Achse zu fertigen. Im Jahr 2003 hatte sich unser Werkleiter per Videokonferenz in Halle 18 schon dafür feiern lassen und hat dafür auch das eine oder andere vom Betriebsrat erhalten. Nun machen wir in Hamburg aber dicke Backen, statt der zugesagten gut 1.350 Achsen pro Tag werden wir nun maximal 800 fertigen. Denn statt der 2 neuen Schweißanlagen für die ZB-Achse wird nun nur noch eine Linie nach Hamburg geliefert. Weil das Programm kurzer Hand gekürzt wurde. Unsere Bremer Kollegen sind ebenso beschissen worden. Erst 3.000 Arbeitsplätze mit Betriebvereinbarung zum SUT gerettet. Dann als produktivstes Werk im Konzern frisch gekürt, nun wieder mit 2700 Mann zu viel an Bord, wird ihnen nun die Stückzahl beschnitten, wie auch uns. Der Hammer ist, dass wir dafür sogar noch eine neue Arbeitszeit generieren müssen. Die eine Linie kann in einer „normalen Woche“ die geforderten Achsen nicht produzieren.

Rohrleitung weg?

Die Zeichen für die Rohrleitungsfertigung in Neu Wulmstorf stehen schlecht. Die Achsfertigung für die Bremer Umfänge W 204 sind zwar nach Hamburg vergeben worden, aber ohne die Planstellen, um die Achse zu fertigen. Das Personal soll aus der bestehenden Fertigung geholt werden. Mit anderen Worten, es muss bestehende Fertigung dafür abgegeben werden. Die Kollegen sollen dann Achsen produzieren. Es ist ein Projektteam damit beauftragt worden, bestehende Fertigung auf Vergabe zu prüfen. Das Projekt nennt sich Substitutionsprojekt. Wir halten dies Vorgehen bei den momentanen Beschäftigungsproblemen für vollkommen verfehlt. Ein Unternehmen trägt immerhin auch die Verantwortung für seine Mitarbeiter, also uns. Es kann nicht sein, dass in so einer Situation Arbeitsplätze nach draußen gehen, von Arbeiten, die wir gegen den Markt bei uns behauptet haben. Dies ist gegenüber uns eine Schweinerei und zeigt, dass wir belogen werden ohne Ende. Dies hat nichts mehr mit unternehmerischen Handeln zu tun. Wir werden nur noch für maximal Profite missbraucht.

Kantinen vor dem AUS

Die Zeichen für unseren Kantinenbereich stehen auf Fremdvergabe. Trotz, oder wegen des Dienstleistungsvertrags! Immer noch zu teuer und so werden die externen Betreiber noch einmal eingeladen um mit ihnen die Leistungen abzusprechen, die von ihnen erwartet werden. Jetzt dürfte es wohl klar sein, dass der Kantinenbereich fremd vergeben wird. Lange hatte man nichts vom Dienstleistungsvertrag gehört, nun nehmen wir zur Kenntnis, dieses Vertragswerk in der „Zukunftssicherung“ hält eben doch die Arbeitsplätze nicht im Konzern. Auch wenn die Bedingungen noch so bescheiden für die Kollegen ausfallen. Draußen sind die Bedingungen eben noch schlechter. Man sollte auch mal an die Kollegen vor Ort denken wie die sich fühlen. Welchen Arbeitsplatz sollen unsere Kollegen denn nun bekommen? Wie man hört, werden sie bei den Erstgesprächen mehr oder weniger unverhohlen aufgefordert zu gehen. Eine Perspektive wird ihnen nicht eröffnet, in der man ihnen einen anderen Arbeitsplatz anbietet. Darum sollen sie sich wohl auch noch selber kümmern! Ihr solltet dies genau beobachten, denn hier kann man genau den Geist des „Zukunftssicherung“ erkennen!

Werk Hamburg soll 80 Angestellte und Indirekte dem Profit opfern

- ohne KT, Einkauf, IT und DCFA, also ca.100

Im Werk Hamburg ist, im Gegensatz zu anderen Werken, ein Personalaufbau nötig. Dennoch soll auch Werk Hamburg seinen Obolus zum Personalabbau beitragen. Der Vorstand und die IG Metall Betriebsräte im GBR haben diesen Personalabbau mit der Zukunftssicherung und dem Sozialplan beschlossen. Da in der Produktion alle gebraucht werden, sollen halt aus den nicht „werteschaffenden“ Bereichen Menschen rausgekauft werden. Das Ganze wird uns als sozialverträglich verkauft, besonders von unseren Interessenvertretern, den IG Metall-Betriebsräten. Was denn aber sozialverträglich daran ist, wenn wieder Monat für Monat Millionen von Euro weniger in unsere Sozialkassen fließen, kann auch keiner erklären. Dennoch hat der GBR in der Protokollnotiz nicht nur den Sozialplan hingenommen, sondern auch unterschrieben, dass er den Personalabbau aktiv unterstützt.

Unternehmensleitung und Gesamtbetriebsrat vereinbaren für den Personalabbau in MCG, dass die Placementangebote, Ausscheidensvereinbarungen und sonstigen Angebote in der Zeit vom 4.10.2005 bis voraussichtlich 31.03.2006 den Beschäftigten unterbreitet werden. Unterneh-

mensleitung, Führungskräfte und Betriebsräte unterstützen aktiv den Personalanpassungsprozess.
So wird wieder eine große Arbeitsplatzvernichtung vorangetrieben, ohne dass die Gewerkschaft den Widerstand organisiert. Das ist nicht nur hier so, sondern auch bei Opel, VW, Ford etc. Trotz der Erkenntnis, dass Personalabbau Sozialabbau ist, wird nichts dagegen unternommen, sondern das Gegenteil ist der Fall.
Bei uns finden täglich Personalgespräche statt, die uns suggerieren sollen, wie toll es doch ist, Geld zu nehmen und aus dem Unternehmen zu verschwinden. Doch wir können rechnen!!! Auch wenn viele von uns gerne alles hier hinter sich lassen würden. Wir wissen doch, mit dem Geld kommen wir nicht weit. Die Perspektiven woanders sind auch nicht besser. Also bleiben wir! Daran haben unsere Freunde aber auch gedacht. Hat die Rauskaufaktion nicht den erhofften Erfolg, greift der so genannte Beschäftigungssicherungstarifvertrag. Dieser Tarifvertrag sollte Firmen, die wirtschaftlich durchhängen helfen. Trotz weiter steigender Gewinne im Konzern soll dann aber dieser Tarifvertrag angewendet werden. Hier wird der Beschäftigungssicherungstarifvertrag zur Profitmaximierung angewendet. Dies ist nach unserer Auffassung nicht zulässig! Dennoch scheint sich auch hier kein schlechtes Gewissen im IG Metall-Vorstand, oder dem GBR breit zu machen. Die Frage ist vielmehr, ob das Co-Management die Ziele der Gewerkschaft verdreht. Ist es der Gewerkschaft schon wichtiger den Erfolg „deutscher“ Firmen auf den Weltmarkt zu sichern. Wir halten es eher mit der Satzung unserer Gewerkschaft! Unsere Gewerkschaft soll für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für uns hier eintreten.
Von den 80 Kollegen, die rausgekauft werden sollen, immerhin ca. 10% der Angestellten und Indirekten, haben bisher noch nicht einmal 20 unterschrieben. Ob die zweiten und dritten Gespräche da mehr bewegen, ist eher unwahrscheinlich. Immerhin haben die Kollegen dadurch wenigstens mal eine Pause von ihrer Arbeit.

Zeichen auf Personenwahl gestellt

Am Sonnabend, den 19.11.2005 traf sich der Vertrauenskörper der IG Metall, auf der „Seuten Deern“, um seine Kandidatenliste aufzustellen. Auch wir Alternativen sind zu diesem Ereignis erschienen. Das maritime Ambiente auf dem alten Helgolandfahrer sorgte für eine lockere Atmosphäre. Nach dem Frühstück ging es dann los. Wie immer waren alle Vertrauenslaute, besonders diejenigen, die sonst nicht an den Sitzungen teilnehmen, mobilisiert worden. Das ist bei der Aufstellung auch wichtig, denn leider hält man am Einzelplatz–Wahlsystem (jeder Platz wird einzeln abgestimmt) fest, dies erfordert es nun mal, dass man sich genügend Leute organisiert um die Wahl auch kontrollieren zu können. Nach Eröffnung der Sitzung durch die VK-Leitung erhielten wir die Möglichkeit ein Statement abzugeben. In diesem Statement wiesen wir darauf hin, dass es ein hoffnungsvolles Signal für euch wäre, wenn wir mit einer gemeinsamen Absicherungsliste auftreten würden. Leider trennt uns aber wohl noch zu viel voneinander. Ein Punkt ist eben das Wahlsystem, das seit nun mehr 31 Jahren die Spaltung garantiert. Unser Anliegen war und ist es, die Personenwahl sicherzustellen. Nachdem wir in der Alternative die Personenwahl beschlossen hatten, hat nun auch der Vertrauenskörper einstimmig beschlossen, die Personenwahl anzustreben und zwar unter den Rahmenbedingungen, wie wir sie nun schon seit 1994 hinbekommen haben.
Nach diesem Beschluss verabschiedeten wir uns aus der Versammlung und nahmen unser Stimmrecht bei der Aufstellung der Liste nicht wahr, da wir ja selber eine Absicherungsliste aufstellen müssen. Unsere Absicherungsliste beruht vornehmlich auf eurem Votum bei der letzten Betriebsratswahl.

Die Betriebsratmitglieder der „deutsch-ausländischen Metallerinnen und Metaller“:

Wolfgang Apel	Ersatz Betriebsrat	Halle 4	Tel.: 0160 86304880
Jan-Uwe Griese	Bereich T und KT	Halle2.1	Tel.: 0160 8636275
Rita Kaiser	Bereich Systemelemente	Halle 16	
Jörg Klingel	Bereich QM	QPL	Tel.: 2123 o. 0160 8604102
Mainhard Schmidt	Bereich Achsen	Halle 11	Tel.: 2715 o. 0160 8636353
Ulf Wittkowski	Bereich T und KT	BR-Büro	Tel.: 2139 o. 0160 8636305

Impressum
Presserechtlich verantwortlich:
Horst Helfen
Ginsterweg 2e
21220 Seevetal
Druck: Eigendruck
Auflage 1600